

## Kleine Anfrage

der Abgeordneten Siegesmund (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

und

Antwort

des Thüringer Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit

## Drogenkonsum in Thüringen

Die **Kleine Anfrage 3638** vom 7. Januar 2014 hat folgenden Wortlaut:

Nach einer Pressemitteilung des Thüringer Landesamts für Statistik vom 22. Juli 2013 wurden im Jahr 2011 in den Thüringer Krankenhäusern 21.377 Patientinnen und Patienten wegen Drogenkonsums vollstationär behandelt. Dies entspricht einem Anstieg seit 2001 um 3.382 Fälle bzw. 18,8 Prozent. Der Anteil der Patientinnen und Patienten, die wegen illegalen Drogen behandelt wurden, lag im Jahr 2011 bei 9,9 Prozent. Gegenüber dem Jahr 2001 waren das 489 Fälle bzw. 30,1 Prozent mehr.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Menschen in Thüringen konsumieren aktuell welche legalen Drogen (Tabak, Alkohol, Medikamente etc.) und wie viele davon gelten als körperlich bzw. psychisch abhängig von der jeweiligen Droge (bitte nach Geschlecht, Alter und Art der Droge aufschlüsseln)?
2. Wie viele Menschen in Thüringen konsumieren welche illegalen Drogen (Cannabis, Amphetamine, Methamphetamine, Kokain, Heroin, Opium etc.) und wie viele davon gelten als körperlich bzw. psychisch abhängig von der jeweiligen Droge (bitte nach Geschlecht, Alter und Art der Droge aufschlüsseln)?
3. Wie hat sich der legale und illegale Drogenkonsum in Thüringen seit 2000 entwickelt (bitte nach den jeweiligen legalen und illegalen Drogensubstanzen aufschlüsseln)?
4. Welche veränderten Drogenkonsummuster sind seit 2000 in Thüringen zu beobachten?
5. Wie hat sich der Anteil von Methamphetaminen (Crystal) an den insgesamt festgestellten Betäubungsmitteldelikten seit 2000 in Thüringen entwickelt (bitte in Relation zu Cannabis, Kokain, Ecstasy, Speed und Heroin setzen)?
6. Welche neuen synthetischen Drogensubstanzen sind der Landesregierung bekannt und wie schätzt sie die Gefahren dieser neuen Drogen ein?
7. Wie viele Menschen wurden seit 2000 in stationären Entzugsmaßnahmen aufgrund einer legalen oder illegalen substanzgebundenen Drogen bedingten Sucht behandelt bzw. fanden sich in ambulanter ärztlicher Behandlung (bitte pro Jahr nach der jeweiligen legalen und illegalen Drogensubstanz aufschlüsseln)?
8. Wie viele Menschen sind seit 2000 in Thüringen durch den Konsum oder infolge des Konsums von legalen bzw. illegalen Drogen gestorben (bitte nach Geschlecht, Alter und Art der Droge aufschlüsseln)?

9. An wie vielen Verkehrsunfällen mit wie vielen Toten und Verletzten waren in den Jahren seit 2000 der Alkoholkonsum, der Konsum illegaler Drogen und der Konsum von Alkohol in Verbindung mit illegalen Drogen ursächlich beteiligt (bitte nach Art der Droge bzw. Wirkstoffen aufschlüsseln)?
10. Wie hoch schätzt die Landesregierung den auf dem Schwarzmarkt erzielten Umsatz aus dem Verkauf illegaler Drogen pro Jahr in Thüringen ein (bitte nach Drogensubstanzen aufschlüsseln)?
11. Welche Mengen welcher illegalen Drogen wurden im Vergleich zur vermuteten Dunkelziffer seit 2000 pro Jahr in wie vielen Einzelfällen sichergestellt?

Das **Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 20. März 2014 (Datum des Eingangs) wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Eine Aussage über die tatsächliche Anzahl der Konsumenten legaler Drogen ist nicht möglich, da hierzu keine gesicherten Erkenntnisse vorliegen. Für Thüringen lassen sich aus dem Epidemiologischen Suchtsurvey 2012 (Repräsentativerhebung zum Gebrauch und Missbrauch psychoaktiver Substanzen bei Erwachsenen (18 bis 64 Jahre) in Thüringen, IFT, München 2013) folgende Trends im Konsumverhalten der Thüringer Bevölkerung ableiten:

Konsum legaler Drogen in Thüringen aktuell

Alkoholkonsum:

- 57 Prozent der Befragten weisen in den letzten 30 Tagen vor der Befragung einen im Durchschnitt risikoarmen Konsum auf. Dies entspricht hochgerechnet auf die Thüringer Bevölkerung einer Zahl von etwa 806.000 Personen (426.000 Männer, 380.000 Frauen).
- 18,5 Prozent der Befragten berichteten von einem im Durchschnitt riskanten Konsum. Hochgerechnet auf die Thüringer Bevölkerung entspricht dies einer Zahl von etwa 262.000 Personen. Mit 23,1 Prozent weisen mehr Männer (169.000) als Frauen (13,6 Prozent, 93.000) einen riskanten Konsum auf. Jeder vierte Mann und jede siebte Frau trinkt mehr als die empfohlene durchschnittliche Tageshöchstmenge.
- Der Anteil derer, die einen risikoarmen Alkoholkonsum betreiben, ist in der Altersklasse der 40- bis 49-Jährigen mit 63,1 Prozent am höchsten. Der Anteil derer, die einen riskanten Alkoholkonsum betreiben, ist jedoch mit 25,2 Prozent bei den 25- bis 29-Jährigen, gefolgt von den 40- bis 49-Jährigen (19,7 Prozent) am höchsten.
- Über den Alkoholkonsum von Jugendlichen unter 25 Jahren in Thüringen liegen folgende Studien vor, anhand derer Trends im Konsumverhalten der Thüringer Bevölkerung ableitbar sind.

Europäische Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen 2011 (ESPAD), Befragung von Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klasse in Bayern, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen (IFT München 2012)

Prävalenz Alkohol	Angaben in Prozent
Lebenszeitprävalenz	97,0
12-Monats-Prävalenz	94,5
30-Tage-Prävalenz	81,9

Epidemiologisches Suchtsurvey 2012 Thüringen (IFT München 2013)

Alkoholkonsum	18- bis 24-Jährige in Prozent
Lebenslang abstinent	2,9
nur letzte 12 Monate abstinent	5,2
nur letzte 30 Tage abstinent	18,2

Alkoholkonsum	18- bis 24-Jährige in Prozent
Risikoarmer Konsum	55,8
Riskanter Konsum	17,9

#### Tabakkonsum:

- In den letzten 30 Tagen vor der Erhebung haben 33,9 Prozent der Befragten geraucht. Dies entspricht hochgerechnet auf die Thüringer Bevölkerung etwa einer Zahl von 479.000 Personen (280.000 Männer, 199.000 Frauen).
- Etwa 74.000 Thüringer Männer und etwa 16.000 Thüringer Frauen können hochgerechnet als starke Raucher bezeichnet werden.
- Damit ist aktuell das starke Rauchen unter Männern stärker verbreitet als unter Frauen.
- Der Anteil der Raucher ist unter der Altersgruppe der 25- bis 29-Jährigen mit 49,0 Prozent am höchsten (gefolgt von den 30- bis 39-Jährigen mit 45 Prozent und den 18- bis 24-Jährigen mit 37,7 Prozent).

#### Medikamentenkonsum:

- 59,4 Prozent der Befragten gaben an, in den letzten zwölf Monaten mindestens ein Medikament (Schmerz-, Schlaf-, Beruhigungs-, Anregungsmittel, Appetitzügler, Antidepressiva oder Neuroleptika) genommen zu haben. Dies entspricht hochgerechnet auf die Thüringer Bevölkerung einer Zahl von etwa 841.000 Personen. Dabei weisen Frauen (67,5 Prozent, 460.000) eine höhere Prävalenz auf als Männer (52,0 Prozent, 381.000).
- Der Anteil der Personen, die in den letzten zwölf Monaten vor der Erhebung mindestens ein Medikament eingenommen haben, ist unter der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen mit 65,2 Prozent am höchsten (gefolgt von der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen mit 63,9 Prozent und der Gruppe der 25- bis 29-Jährigen mit 63,2 Prozent).
- Unter den Frauen liegt der Anteil derer, die in den letzten zwölf Monaten vor der Erhebung ein Medikament einnahmen in der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen mit 75,8 Prozent am höchsten.
- Häufiger Medikamentenkonsum ist bei Frauen stärker verbreitet als bei Männern.
- Etwa jeder vierte Befragte berichtete von einer häufigen Einnahme irgendeines Medikaments der genannten Arzneimittelgruppe. Dies betrifft hochgerechnet auf die Thüringer Wohnbevölkerung etwa 357.000 Personen (davon 21,9 Prozent, 161.000 Männer, 28,8 Prozent, 196.000 Frauen).

#### Körperliche bzw. psychische Abhängigkeit von legalen Drogen

##### Alkohol:

- Hochgerechnet auf die Thüringer Bevölkerung erfüllten etwa 65.000 Personen die Kriterien (DSM-IV) für einen Alkoholmissbrauch oder -abhängigkeit.

##### Tabak:

- Hochgerechnet auf die Thüringer Bevölkerung können etwa 148.000 Personen (93.000 Männer, 55.000 Frauen) nach DSM-IV als nikotinabhängig klassifiziert werden.

##### Medikamente:

##### Hochgerechnet auf die Thüringer Bevölkerung

- weisen nach DSM-IV 8,8 Prozent der Befragten (hochgerechnet etwa 125.000 Thüringer) einen missbräuchlichen Gebrauch von Schmerzmitteln auf (Frauen 9,2 Prozent = 63.000, Männer 8,4 Prozent = 62.000), 3,4 Prozent weisen eine Schmerzmittelabhängigkeit auf (hochgerechnet 48.000 Thüringer);
- weisen 0,9 Prozent der Befragten (hochgerechnet etwa 12.700 Thüringer) einen Schlafmittelmissbrauch auf; 0,6 Prozent sind von Schlafmitteln abhängig (hochgerechnet etwa 8.500 Thüringer);

- weisen 1,8 Prozent der Befragten (hochgerechnet etwa 25.400 Thüringer) einen missbräuchlichen Gebrauch von Beruhigungsmitteln auf. Mit 0,6 Prozent weisen ca. 8.500 Personen eine Abhängigkeit von Beruhigungsmitteln auf.

Zu 2.:

Konsum illegaler Drogen in Thüringen aktuell

laut Epidemiologischer Suchtsurvey 2012

Die folgende Tabelle des Epidemiologischer Suchtsurvey 2012 gibt Auskunft über die Lebenszeitprävalenz illegale Drogen, hochgerechnet auf die Thüringer Bevölkerung (18 bis 64 Jahre), Werte gerundet:

	Lebenszeitprävalenz	12-Monats-Prävalenz
Cannabis	227.000	55.000
Amphetamine	37.000	4.000
Ecstasy	31.000	3.000
LSD	20.000	0
Heroin	6.000	0
andere Opiate	13.000	0
Kokain	25.000	3.000
Crack	6.000	0
Pilze	28.000	1.000
Spice	6.000	0

Körperliche bzw. psychische Abhängigkeit von illegalen Drogen

Laut des Epidemiologischer Suchtsurvey 2012 können lediglich Aussagen zur körperlichen und psychischen Abhängigkeit bei dem Konsum von Cannabis getroffen werden. Eine statistische Auswertung der körperlichen und psychischen Abhängigkeit von den übrigen illegalen Drogen wird nicht geführt und liegt nicht vor.

- Unter Beachtung der Kriterien für eine Abhängigkeit nach DSM-IV weisen 0,1 Prozent der Befragten eine Cannabisabhängigkeit auf. Hochgerechnet auf die Thüringer Bevölkerung liegen damit Hinweise auf eine Cannabisabhängigkeit bei 2.000 Personen vor.
- Weitere 0,9 Prozent (hochgerechnet 12.000 Thüringerinnen und Thüringer) weisen einen missbräuchlichen Konsum von Cannabis auf.

Zu 3. und 4.:

Aufgrund des Epidemiologischer Suchtsurvey 2012 stellt sich die Situation wie folgt dar:

Alkohol

- Seit 1995 lassen sich Verschiebungen zu mehr Abstinenz und geringerem Konsum, vor allem bei Frauen, erkennen.
- So ist insbesondere zwischen 2000 und 2012 der Anteil der abstinenten Frauen von 13,1 Prozent auf 29,0 Prozent gestiegen.
- Bei Männern zeigen sich in diesem Zeitraum keine signifikanten Unterschiede.
- Rauschtrinken (Konsum von fünf oder mehr alkoholischen Getränken pro Tag) hat über den Zeitraum von 17 Jahren bei den 18- bis 59-Jährigen abgenommen (1995: 36,6 Prozent, 2012: 27,5 Prozent). Dieser Trend geht hauptsächlich auf die Altersgruppe der 40- bis 59-Jährigen sowie auf Frauen zurück. Bei Männern zeigen sich in allen Altersgruppen keine signifikanten Unterschiede.

Tabak

- In der jüngsten Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen hat sich der Anteil der Raucher zwischen 2000 (54 Prozent) und 2012 (34,7 Prozent) bedeutsam reduziert.
- Auch der Raucheranteil bei den 40- bis 59-Jährigen hat sich zwischen 2006 und 2012 reduziert.

- Insgesamt ist ein Rückgang der Prävalenz des Rauchens von 20 Zigaretten pro Tag von 11,1 Prozent (1990) auf 5,9 Prozent (2012) bei 18- bis 39-Jährigen zu erkennen.
- Auch in der Gesamtgruppe der 18- bis 59-Jährigen ist ein Rückgang des starken Rauchens zu beobachten.
- Gleichzeitig gab es zwischen 2000 und 2012 einen signifikanten Anstieg der Prävalenz der Nikotinabhängigkeit (2000: 5,8 Prozent, 2012: 9,6 Prozent). Dieser Effekt findet sich vor allem bei Frauen wieder.

#### Medikamente:

- Ein Vergleich der Angaben zur Medikamenteneinnahme zeigt keine signifikanten Änderungen bei Schlaf- und Beruhigungsmitteln.
- Der Anteil der Personen, die wöchentlich Schmerzmittel einnehmen ist von 1995 (9,7 Prozent) bis 2012 (19,2 Prozent) signifikant gestiegen. Der Trend zeigt sich bei beiden Geschlechtern.
- Es zeigt sich eine Tendenz, dass mit der Zunahme des Schmerzmittelgebrauchs auch die Prävalenz der Schmerzmittelabhängigkeit seit 2000 zunimmt.

#### Illegale Drogen:

- Seit 1990 hat die Lebenszeiterfahrung des Konsums irgendeiner illegalen Droge in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen deutlich zugenommen. Seit 1997 finden sich jedoch keine signifikanten Veränderungen.
- Die beobachteten Trends in Bezug auf illegale Drogen sind in erster Linie auf veränderte Konsumprävalenzen von Cannabis zurückzuführen.
- Bei den anderen illegalen Drogen (außer Cannabis) ist seit 2009 ein Rückgang der Lebenszeit- und 12-Monats-Prävalenz zu erkennen.

#### Zu 5.:

Der Landesregierung liegen derzeit keine statistischen Erhebungen vor.

#### Zu 6.:

Die Anzahl der neuen synthetischen Drogen steigt stetig an. Der erklärte Erkenntnisstand basiert auf dem Zeitraum ab 2008.

Im Jahr 2008 wurden synthetische Cannabinoide in Kräuter-/Räuchermischungen entdeckt, die auch als "spice", "legal highs" oder "research chemicals" bezeichnet werden. Ab 22. Januar 2009 wurden einige dieser synthetischen Cannabinoide in die Anlage II des Betäubungsmittelgesetzes (BtMG) eingetragen und als verkehrsfähige, jedoch nicht verschreibungsfähige Betäubungsmittel eingestuft. Dazu zählen z.B. die synthetischen Cannabinoide CP-47, 497 oder JWH-018.

Weiterhin sind Cathinon-Derivate zu benennen, die eine amphetaminartige Wirkung besitzen, wie Methylon, auch bekannt als MDMC (psychoaktive Substanz) und das Beta-Keton-Analogon des 3,4-Methylendioxy-N-methylamfetamins (MDMA), dem häufigsten Wirkstoff von Ecstasy-Tabletten. Methylon wird z. B. in der Szene als "Airfresher" oder "Badesalz" angeboten. Zu den Cathinon-Derivaten zählen auch Butylon, Flephedon, Ethyl- und Methylcathinon. Sämtliche der hier aufgeführten Stoffe fallen unter das Betäubungsmittelgesetz.

Ferner wurden das Betäubungsmittel 4-Fluoramfetamin als Amphetamin-Derivat, welches Amphetaminpräparaten zugesetzt wird sowie Piperazinderivate, wie TFMPP, in Ecstasy-Tabletten nachgewiesen.

Ebenso wurden in Thüringen halluzinogene Präparate, wie 2C-E (2,5-Dimethoxy-4-ethylphenylethylamin) oder auch 2C-B in Tabletten festgestellt. 2C-E fällt nicht unter die Bestimmungen des Betäubungsmittelgesetzes, besitzt aber halluzinogene Eigenschaften wie LSD.

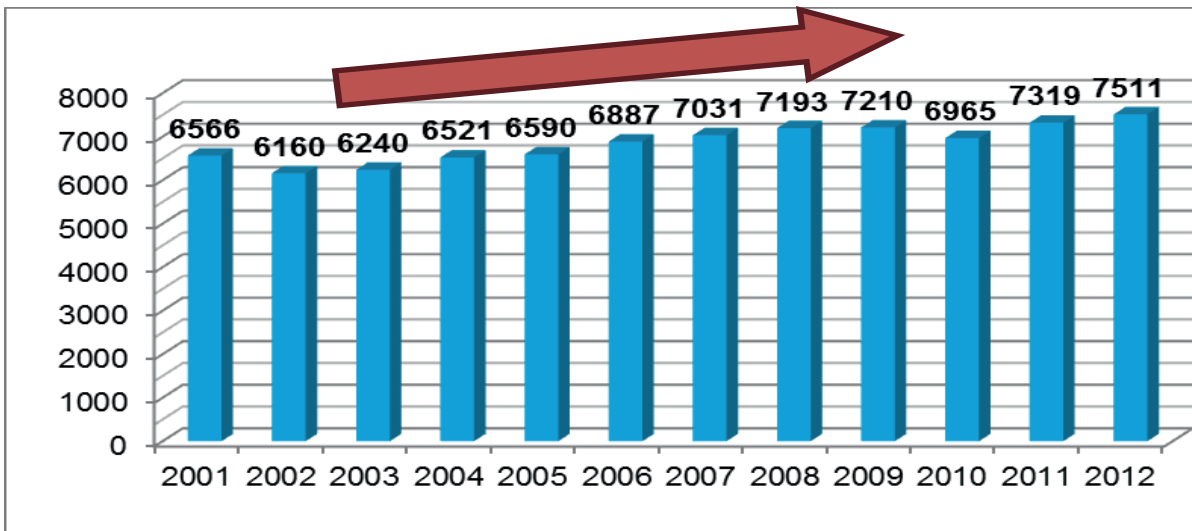
Gefährlich bei diesen neuen Präparaten ist, dass erforderliche pharmakologische Daten gegenwärtig fehlen und folglich noch keine Hinweise zu Dosierungen, Wirkungsweisen bzw. Wechselwirkungen mit ande-

ren Mitteln existieren. Synthetische Drogen haben aber gerade bei häufigem Konsum ein hohes Gefährdungspotential für die psychische und physische Gesundheit.

Zu 7.:

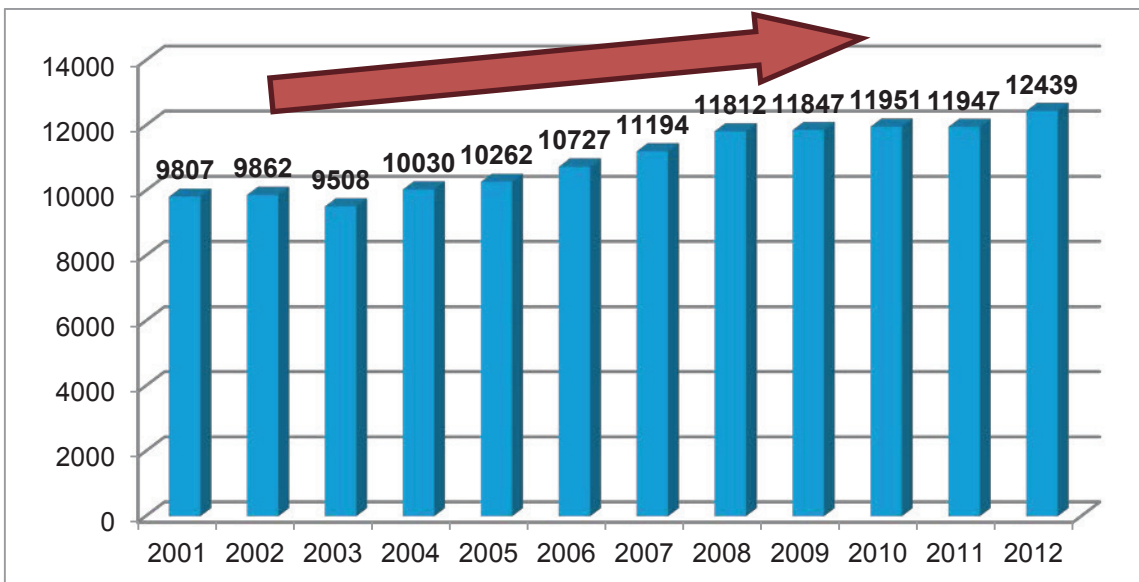
Aus Thüringer Krankenhäusern entlassene vollstationäre Patienten, wegen Tabak, 2001 bis 2012 laut Thüringer Landesamt für Statistik

Im Bereich der legalen Drogen, hier speziell der Tabakkonsum, ist ein sichtbarer Anstieg der behandelten vollstationären Patienten zu erkennen.



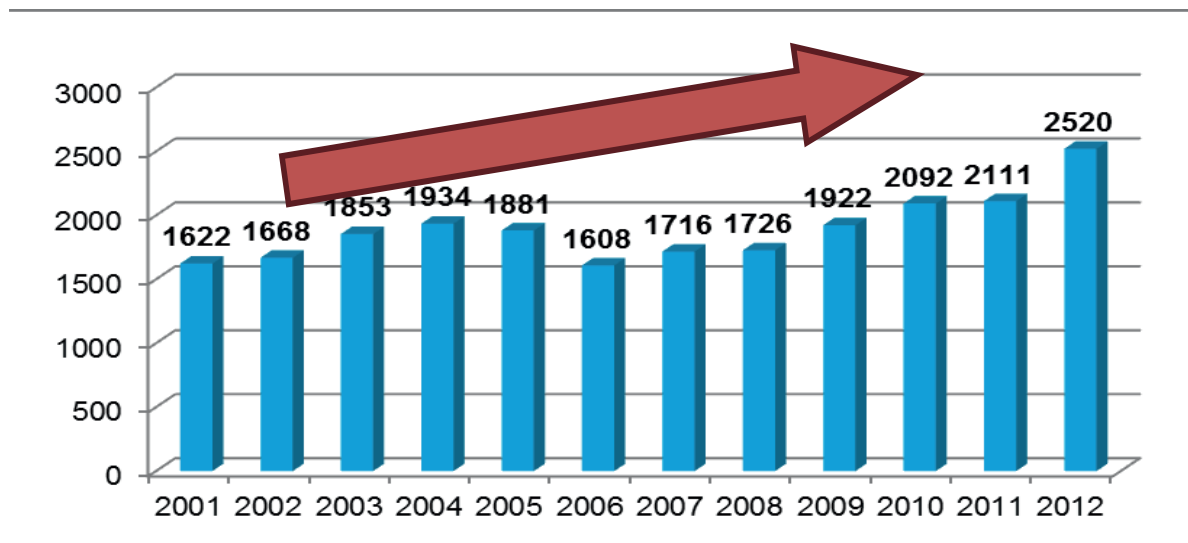
Aus Thüringer Krankenhäusern entlassene vollstationäre Patienten, wegen Alkohol, 2001 bis 2012 laut Thüringer Landesamt für Statistik

Beim Alkoholkonsum ist der höchste Anstieg zu verzeichnen. Im Jahr 2012 wurden 12.439 Patienten behandelt und beraten.



Aus Thüringer Krankenhäusern entlassene vollstationäre Patienten, wegen illegaler Drogen, 2002 bis 2012 laut Thüringer Landesamt für Statistik

Seit 2001 ist ein stetiger Anstieg der entlassenen vollstationären Patienten wegen Drogenmissbrauchs zu erkennen.



Zu 8.:

Sterbefälle Thüringer Bürger infolge vom Konsum illegaler Drogen (2001 bis 2012) laut Thüringer Landesamt für Statistik

Seit 2001 sind in Thüringen 137 Menschen infolge des Konsums illegaler Drogen gestorben.

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Anzahl	12	10	7	13	8	10	9	20	15	10	15	8
Aufgeschlüsselt nach Altersgruppen												
unter 10 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10 bis 20 Jahre	0	1	1	0	0	2	1	0	1	0	0	0
20 bis 30 Jahre	5	4	3	6	3	4	4	10	7	5	4	2
30 bis 40 Jahre	4	2	3	1	0	0	2	1	2	2	4	2
40 bis 50 Jahre	1	2	0	3	2	1	2	5	2	2	3	1
50 bis 60 Jahre	0	1	0	1	0	1	0	2	1	0	1	0
60 bis 70 Jahre	1	0	0	2	1	0	0	1	1	0	1	2
70 bis 80 Jahre	1	0	0	0	1	2	0	1	1	0	2	1
Älter als 80 Jahre	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0

Sterbefälle Thüringer Bürger infolge vom Tabakkonsum (2001 bis 2012)

laut Thüringer Landesamt für Statistik

Seit 2001 sind in Thüringen 13.595 Menschen infolge des Konsums von Tabak gestorben. Dies bedeutet einen Anstieg von 142 Sterbefällen im Jahr 2012, im Vergleich zum Jahr 2001.

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Anzahl	1089	1096	1060	1102	1138	1115	1141	1138	1177	1142	1166	1231
Aufgeschlüsselt nach Altersgruppen												
unter 10 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10 bis 20 Jahre	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
20 bis 30 Jahre	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
30 bis 40 Jahre	6	6	7	7	4	3	4	0	1	5	0	2
40 bis 50 Jahre	50	48	46	45	46	44	46	46	40	40	36	28
50 bis 60 Jahre	128	111	124	114	132	142	142	174	178	185	171	186
60 bis 70 Jahre	394	368	387	385	353	336	355	290	234	259	282	291
70 bis 80 Jahre	368	410	360	412	441	423	388	433	438	425	417	476
Älter als 80 Jahre	142	153	136	139	162	167	205	194	196	228	260	248

Sterbefälle Thüringer Bürger infolge Alkoholkonsums (2001 bis 2012)

laut Thüringer Landesamt für Statistik

Seit 2001 sind in Thüringen 6.718 Menschen infolge des Missbrauchs von Alkohol gestorben. Hier ist eine sinkende Tendenz zu erkennen. Im Jahr 2012 waren es 98 Sterbefälle weniger als noch 2001.

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Anzahl	598	641	626	619	598	572	506	535	516	478	529	500
Aufgeschlüsselt nach Altersgruppen												
unter 10 Jahre	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10 bis 20 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
20 bis 30 Jahre	4	2	1	0	2	2	2	8	3	1	3	4
30 bis 40 Jahre	38	33	36	43	31	35	18	21	17	16	13	17
40 bis 50 Jahre	145	165	165	148	140	142	123	129	118	107	102	77
50 bis 60 Jahre	169	183	170	172	195	168	177	169	172	163	172	176
60 bis 70 Jahre	194	178	190	179	169	150	116	136	126	103	133	119
70 bis 80 Jahre	44	72	53	69	53	66	62	61	69	74	96	94
Älter als 80 Jahre	3	8	11	8	8	9	8	11	11	14	10	13

Zu 9.:

Eine differenzierte Aufschlüsselung im Sinne der Fragestellung ist mangels statistischer Erfassung nicht möglich.

Gleichwohl bildet folgende Übersicht die Unfallursache "Alkohol- oder Drogeneinfluss" im Zusammenhang mit Straßenverkehrsunfällen mit mindestens einem Beteiligten ab.

Jahr	Gesamtanzahl Unfälle mit Alkohol	getötete Personen (Alkohol)	verletzte Personen (Alkohol)	Gesamtanzahl Unfälle mit Drogen	getötete Personen (Drogen)	verletzte Personen (Drogen)
2000	2.409	37	1.275	41	1	36
2001	2.294	24	1.138	50	1	57
2002	2.176	24	1.064	53	3	30
2003	1.980	20	982	44	2	51
2004	1.889	15	901	56	0	55
2005	1.795	17	883	40	1	33
2006	1.649	27	815	69	3	51
2007	1.711	21	879	62	1	46
2008	1.524	15	697	75	3	53
2009	1.385	9	669	68	2	33
2010	1.189	8	508	80	0	26
2011	1.179	12	542	129	2	62
2012	1.177	12	517	114	4	56

Zu 10.:

Hierzu liegen der Landesregierung keine belastbaren Erkenntnisse vor.

Zu 11.:

Vergleichsstatistiken im Sinne der Fragestellung liegen nicht vor.

Gleichwohl bildet hinzugefügte Übersicht die Anzahl der gemeldeten Sicherstellungen bei Rauschgiftdelikten und der daraus resultierenden Sicherstellungsmengen an Betäubungsmitteln im Zeitraum vom 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2012 ab.



## a) Anzahl der Sicherstellungen

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Haschisch	958	790	725	1.064	1.329	1.465	1.145	834	796	793	687	777	797
Marihuana	310	277	358	589	806	1.005	822	898	926	959	994	1.442	2.108
Hanfpflanzen	94	48	54	88	91	105	116	92	115	62	83	88	260
Heroin	110	148	145	168	156	119	81	101	71	79	70	49	56
Kokain	123	112	65	123	107	86	97	72	103	87	102	97	75
Amphetamin	305	258	279	438	525	548	605	656	791	684	719	832	1.182
Methampfe- tamin	-	-	54	88	111	147	181	160	125	174	318	539	1.016
Ecstasy	248	177	150	235	289	288	250	232	283	182	121	127	134
LSD	39	12	4	17	9	12	13	9	18	15	12	21	10
Sonstige Btm	38	18	23	24	58	48	47	53	31	27	36	40	93

## b) Sicherstellungsmengen (in Gramm)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Cannabisprodukte						
Haschisch	71.455	64.033	49.440	41.326	56.101	96.602
Marihuana	9.832	25.400	23.042	19.150	26.445	51.309
Hanfpflanzen (Stück)	2.240	450	1.511	3.882	1.002	10.955
Opiate						
Heroin	1.306	2.430	2.539	8.981	3.059	6.828
Cocaproducte						
Kokain	1.102	1.571	857	2.347	4.897	2.359
Amphetamin						
Amphetamin	3.434	3.383	2.957	4.729	9.612	10.172
Methamphetamin	-	-	289	366	2.074	579
Ecstasy (Stück)	18.244	11.446	60.302	9.120	13.627	12.741
LSD						
Trips	551	605	6	166	99	143
legal high Spice	-	-	-	-	-	-

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Cannabisprodukte							
Haschisch	50.275	161.253	174.637	65.125	86.192	32.167	95.773
Marihuana	44.119	24.544	23.714	50.653	21.496	72.632	53.206
Hanfpflanzen (Stück)	1.458	853	4.090	1.513	3.535	3.676	497
Opiate							
Heroin	807	1.472	236	1.519	5.725	385	1.617
Cocaproducte							
Kokain	2.861	326	1.349	844	929	5.361	178
Amphetamin							
Amphetamin	15.789	12.848	17.763	19.652	24.514	23.003	16.278
Methamphetamin	1.542	1.475	383	803	1.381	2.246	6.890
Ecstasy (Stück)	11.914	31.643	10.252	9.089	2.577	2.840	1.967
LSD							
Trips	100	28	59	982	27	380	25
legal high Spice	-	-	-	-	-	6	839

Taubert  
Ministerin